GBMZ

Info

Februar 2023

ERSATZNEUBAU SIEDLUNG 6 / STÜDLI

Die Umsiedlungen in der Siedlung 6 / Stüdli sind weitgehend abgeschlossen, bis auf drei Mietparteien haben alle anderen Mieterinnen und Mieter eine neue Wohnung gefunden.

Für das Gesamtprojekt wird es 2023 jedoch einen Unterbruch geben: Verschiedene Bewilligungsverfahren, unter anderem die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO), verzögern die Baueingabe. Falls nach der Baubewilligung keine Rekurse eingehen, starten die Bauarbeiten voraussichtlich Anfang 2025. Der Bezug der neuen Wohnungen ist auf Mitte 2027 geplant. In der bisherigen Planung hatten wir den Baubeginn auf 2024 und den Einzug auf 2026 vorgesehen.

NEUE MITARBEITERIN AUF DER GESCHÄFTSSTELLE

Katarina Wietlisbach-Mitrovic stellt sich vor

Mein Name ist Katarina Wietlisbach-Mitrovic und ich arbeite ganz frisch seit dem 1. Februar in einem Pensum von fünfzig Prozent als Kommunikationsverantwortliche bei der GBMZ. Nachdem ich über acht spannende Jahre im schönsten Quartiertreff der Stadt Zürich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war, freue ich mich nun sehr auf die neuen Aufgaben, Menschen und Begegnungen, die mich hier bei der GBMZ erwarten.

Seit meiner kaufmännischen Lehre im Jugendamt der Stadt Zürich sind doch schon einige Jahre vergangen… Es folgten diverse Auslandaufenthalte und Weiterbildungen, eine Hochzeit und zwei Kinder. Die letzten drei Jahre habe ich mich im Bereich Kommunikation weitergebildet und Ende 2022 das Diplom zur eidgenössischen Texterin erlangt.

Ich wohne mit meiner Familie ebenfalls in einer Genossenschaft in Zürich und schätze diese Wohnform sehr. Ich bin eine gesellige Person, geniesse das Leben mit meiner Familie und meinen Freunden. Reisen, Kulinarik und Kultur erfrischen mein Herz, lange Spaziergänge und regelmässige Sprünge in den Zürichsee dürfen in meinem Leben nicht fehlen.

Text und Foto: Katarina Wietlisbach-Mitrovic

LEERE WASCHMITTEL-VERPACKUNGEN BITTE SELBST ENTSORGEN

Wir weisen Sie darauf hin, dass das Entsorgen von leeren Waschmittel- und Weichspülerverpackungen nicht die Aufgabe der Hauswarte oder der Reinigungsfirmen ist. Leider finden die Hauswarte immer wieder die Situation wie auf dem folgenden Foto vor.

Bitte entsorgen Sie die leeren Verpackungen mit dem Haushaltskehricht im Abfallsack der Stadt Zürich und nicht im kleinen Abfallkübel im Kellergang oder in den Waschküchen.

Wir danken Ihnen für Ihre Kenntnisnahme und Ihre Mitarbeit.

MIT DER GBMZ IN DEN ZOO ZÜRICH

2023 haben Sie wieder die Möglichkeit, den Zoo Zürich kostenlos zu besuchen. Die GBMZ stellt ihren Bewohnerinnen und Bewohnern vier übertragbare Jahreskarten zur Verfügung.

Sie können diese Karten bei der Geschäftsstelle für einen beliebigen Tag reservieren. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine E-Mail, geben Sie Ihren Namen, Ihre Adresse, die gewünschte Anzahl Eintrittskarten (eine bis maximal vier) sowie den Tag Ihres Zoobesuches an. Wir prüfen, ob der von Ihnen gewünschte Tag noch zur Verfügung steht.

Die Eintrittskarten können Sie werktags von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr nach telefonischer Voranmeldung auf der Geschäftsstelle abholen. Ausserhalb dieser Zeiten und an Wochenenden können Sie die Eintrittskarten mit einem Code an der Hohlstrasse 195 abholen.

GANZ WICHTIG: BRINGEN SIE DIE EINTRITTSKARTEN NACH IHREM BESUCH IM ZOO ZÜRICH AM SELBEN TAG ZURÜCK ZUR GESCHÄFTSSTELLE. NUR SO IST GEWÄHRLEISTET, DASS AM NÄCHSTEN TAG ANDERE INTERESSIERTE DIE EINTRITTSKARTEN NUTZEN KÖNNEN.

Sollten Sie eine Eintrittskarte verlieren, wird Ihnen dafür eine Gebühr von zwanzig Franken pro Karte verrechnet.

Kontakt Geschäftstelle
info@gbmz.ch
Telefon 044 245 90 70 oder direkt bei Jenny Just, Verantwortliche für Soziales und Kommunikation
j.just@gbmz.ch
Telefon 044 245 90 71 (dienstags bis freitags)

Foto: Christian Pfister, spective GmbH

Musikbegeisterte aus dem Quartier gesucht

Im Spätsommer findet im Quartier Hard in Zürich ein Musikfestival der besonderen Art statt. Die Musikwoche Hard ist eine Einladung und ein Angebot an die Anwohner*innen, gemeinsam Musik zu entdecken, zu spielen und zu teilen.

MUSIKWOCHE HARD – VOM 4. BIS 10. SEPTEMBER 2023

Vom Bullingerplatz über die Herdernwiese und die vielen tollen Innenhöfe bis zum Quartiergarten – Anfang September 2023 werden die schönsten Plätze des Quartiers zu Konzertbühnen. Diese gehören während einer Woche den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hardquartiers. Für die Organisation, Infrastruktur und Kommunikation sorgt Galotti. Der Musiktreffpunkt am Hardplatz bietet Musikworkshops und offene Jams an und steht für gemeinsames Musizieren über alle Alters- und Kulturgrenzen hinweg. Für die Musikwoche Hard will Galotti Laien mit Profis verbinden und für fliessende Übergänge zwischen Zuhörenden und Spielenden sorgen.

GALOTTI MUSIKLAB & KLUB
Hohlstrasse 290, 8004 Zürich
info@galotti.ch, 044 552 67 50

GALOTTI MACHT IHRE IDEEN BÜHNENREIF

Bei der Musikwoche Hard geht es darum, altes und neues Liedgut unterschiedlicher Traditionen und Genres zum Klingen zu bringen. Wo sind die Musikliebhaber*innen im Quartier? Egal, ob Sie einen Siedlungschor, ein musikalisches Schulprojekt, eine eigene Band oder auch nur eine Idee zu teilen haben, Galotti freut sich auf Initiativen aus der Nachbarschaft. «Wir möchten die Musikwoche Hard allen Musikbegeisterten zugänglich machen und bieten auch Unterstützung bei der musikalischen Umsetzung», sagt Annalis Dürr vom Organisationskomitee. «Vom alten Wiegenlied bis zum Hip-Hop-Song finden alle im Quartier vertretenen Musikrichtungen eine Bühne.»

Alle Infos finden Sie auf:
www.galotti.ch/musikwoche-hard

GALOTTI KENNENLERNEN

Am 11. März ist Schnuppertag bei Galotti: Ab 14 Uhr gibt es stündlich Gratis-Workshops.
Am 25. März lädt Galotti am Flohmi Bullingerhof zum offenen Singsong ein.

ÜBER GALOTTI

Galotti bringt Menschen über die Musik zusammen – als Teil des Publikums und als Musizierende. Im Fokus stehen Erwachsene, die bereits in früheren Jahren ein Instrument gespielt haben und motiviert sind, es wieder aus dem Schrank zu holen, um mit anderen zusammen zu musizieren oder zu singen. Dabei begegnen sich alle Niveaus, Anfänger*innen wie Fortgeschrittene. Um das gemeinsame Musizieren zu fördern, bietet Galotti auch offene Formate wie Jams, Sessions und Singsalons, an denen man spontan teilnehmen kann. Dazu kommen aktuell etwa 120 Kurse pro Jahr, die nach Instrumenten und Stilen gruppiert sind.

Text: Sarah Eicher, GALOTTI
Foto: © Thomas Krempke, GALOTTI

Rückblick auf die Weihnachtszeit in den Siedlungen der GBMZ

CHLAUSSACK, SAMICHLAUSBESUCH UND MARRONI IN DEN SIEDLUNGEN 1 UND 2

Unsere Adventsaktion war ein voller Erfolg. Zahlreiche Bewohner*innen äusserten ihre Freude über den Chlaussack, den die Siko-Mitglieder am 28. November 2022

vor die Wohnungstüren legten. Er war mit einem Anhänger versehen, der darauf hinwies, dass am Samstag, 3. Dezember 2022, ab 17 Uhr im Hof 2 heissi Marroni, Glühwein und Chlausenmost geben wird.

Der traditionelle Besuch vom Samichlaus mit dem Schmutzli von der St. Nikolausgesellschaft der Stadt Zürich zog die Kinderschar in ihren Bann. Die 25 angemeldeten Kinder unterhielten sich unbefangen mit den Besuchern aus dem tiefen Wald. Auf die Frage, was der Samichlaus im Sommer macht, war die prompte Antwort: schlafen… Die Kinder waren auch überzeugt, dass der Samichlaus im Schwimmbad eine rote Badehose trägt.

Nachdem sich der Chlaus und der Schmutzli verabschiedet hatten, waren auch elf Kilogramm Marroni aufgegessen, acht Liter Glühwein und sechs Liter Chlausenmost getrunken. Alle waren rundum zufrieden und zogen sich zurück in die warmen Wohnungen.

Text und Foto: Alice Scheidegger, Siko 1&2

SAMICHLAUSFEIER IM SIEDLUNGSLOKAL HOHLSTRASSE

Am 3. Dezember 2022 führte die Siedlungskommission 4–6 eine Samichlausfeier durch. Wir waren alle gespannt, hatten sich doch 41 Kinder angemeldet. Rita Comini und Theres Keller hatten alle Hände voll zu tun, um die Tischdekoration zu gestalten. Um 18 Uhr trudelten die ersten Kinder ein. Gegen 19 Uhr war das Siedlungslokal zum Bersten voll.

Meine Begrüssung war einfach nur ein «Wow»! Einfach fantastisch, 41 Kinder waren voller Erwartungen ins Siedlungslokal gekommen.

Jetzt war es an der Zeit, den Kindern den Samichlaussack zu überreichen. Remo Gandini, unser Ersatzchlaus, durfte den Kindern das Samichlaussäckli übergeben. Anschliessend verteilten wir noch für jedes Kind einen kleinen Grittibänz.

Ein Dankeschön allen Müttern und Vätern, die diese Feier in diesem grossen Rahmen ermöglicht haben.

Text und Foto: Albert Forster, Siko 4–6

war, stand gleich nochmals an, in der Reihe liess es sich sowieso grad gut mit den Nachbar*innen plaudern.
Die Finnenkerzen verbreiteten angenehme Wärme, doch irgendwann wurde es auch den härtesten Genossenschafter*innen zu kalt und man ging in weihnachtlicher Stimmung nach Hause, während der frische Schnee unter den Schuhen knirschte.
Text: Susanne Pauli Schön, Siko 8
Fotos: Simone Rieger, Susanne Pauli Schön, Corinna Heller, Siko 8

SAMICHLAUS UND RACLETTE: ES WEIHNACHTET IM KLEE

Der Samichlausbesuch ist seit Jahren ein beliebter Event; dieses Jahr wurde er mit einem Raclettestand ergänzt.
Am 11. Dezember 2022 war es wieder so weit: Der Samichlaus besuchte die Klee-Kinder im verschneiten Innenhof, wie immer kam er in Begleitung des Schmutzlis. Über sechzig Kinder warteten aufgeregt und gleichzeitig geduldig, bis sie mit ihren Namen aufgerufen wurden. Sie durften ein paar Worte mit dem Samichlaus und dem Schmutzli wechseln, einige hatten ein Sprüchli gelernt und präsentierten es voller Stolz. Am Ende nahmen die Kleinen mit leuchtenden Augen ihre Chlaussäckli in Empfang.
Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen kamen auf ihre Kosten: Das Raclette- und Wein-Catering «Wallis bei dir» hatte für diesen Anlass einen Raclettestand aufgebaut und bald zog der typische Käseduft durch den Innenhof. Mit einem Glas Weisswein oder einem Becher Punsch in der Hand wurde das Anstehen trotz der Kälte ganz erträglich, und am Ende wurde man von einem der sympathischen Walliser mit einem köstlichen Raclette belohnt. Wer besonders hungrig

SAMICHLAUS-ZVIERI IN DER SIEDLUNG 9 / SUTERACHER

Für den Samichlaus war der 1. Dezember schon etwas früh, aber er fand den Weg ins Altersheim Herrenbergli dennoch. Dort hatten sich die die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Siedlung 9 / Suteracher, die gleich nebenan liegt, zum Zvieri versammelt. Fast alle waren gekommen und wie immer war es schön, beim gemütlichen Essen mit den Nachbar*innen zu plaudern.
Text und Foto: Vreni Hollenweger

Siedlung 10 / Manegg Adventszeit – 24 Lichter im Dunkeln

Im Dezember 2022 wurde die Aktion «Adventsfenster» bereits das vierte Mal durchgeführt. Kaum wurde mit Flyer und per App nach Mitmacher*innen gesucht, waren die Fensternummern von 1 bis 24 verteilt. Von der Schule bei der OdA bis hin zum Kindergarten An-der-Sihl bei der avaloq durften 24 kreativ gestaltete Fenster entdeckt werden. Auch in der nächsten Adventszeit werden wieder bunte Fenster die Dunkelheit erhellen.

GBMZ Manegg und Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien treffen sich am Feuer

Am 29. Januar 2023 fand zum zweiten Mal ein gemeinsamer Anlass für die Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien (SWkF) und die GBMZ Manegg statt.

Die Bewohner*innen der Stiftung und der GBMZ trafen sich zum zweiten Mal im gemeinsamen Innenhof. Dieses Mal traf man sich an Feuerschalen, die Wärme spendeten. Den Bauch konnte man mit heissen Suppen, Punsch oder Glühwein wärmen. Dazu gab es weitere mitgebrachte Leckereien. Es wurde rege diskutiert, gelacht und die Kinder haben unermüdlich gespielt.

Texte: Nicole Gerlach, Siko 10

Fotos: Manu Heim, Nicole Gerlach, Siko 10

HALLO NACHBARN!

Anekdoten aus der Genossenschaft

ADIÓS, FLOREANO

Der Tag neigte sich dem Abend zu und drohte, einer jener Tage zu werden, an die man sich nie erinnern wird. Später würde man alles für einen dieser Tage geben. Aber jetzt war er nur lästig. Dank des Schlüssels, den ich vor der Haustüre zu unserer Wohnsiedlung fand, wurde der Tag jedoch zu dem Tag, an dem ich Herrn R. zum letzten Mal sah.

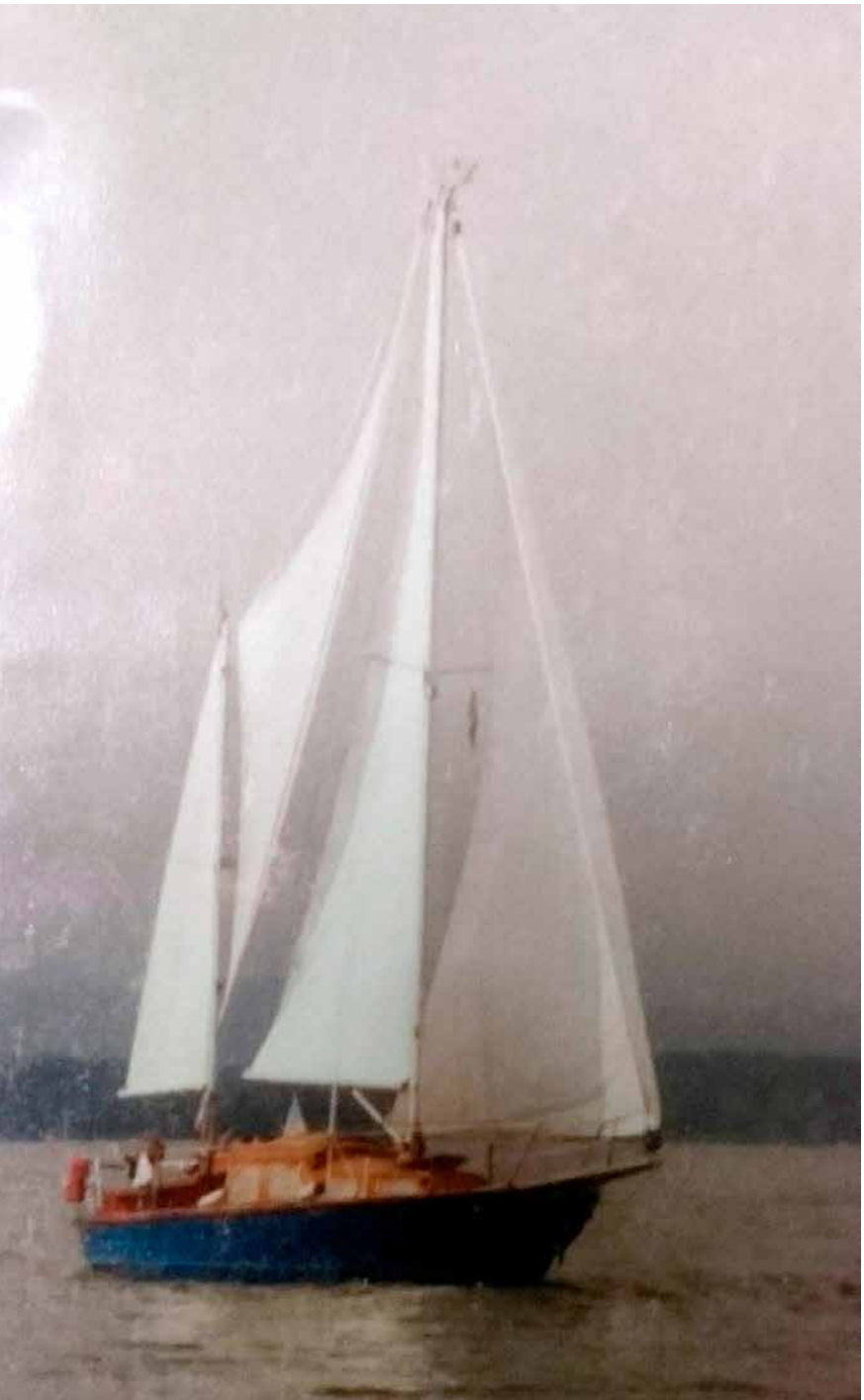
Herr R. ist einer meiner drei Nachbarn. Er wohnt zuunterst im Hochparterre. Ab und zu bin ich bei Herrn R. in der Wohnung. Ich helfe ihm bei der Einrichtung technischer Geräte. Telefon, Handy, Router, so Zeugs.
Haben wir alles erledigt, sagt er jeweils «Kum, tringsch es Bierli mit mir», und wir setzen uns an den Küchentisch, trinken Bier und reden. Herr R. macht das mit dem Bier eben schon richtig. Er lässt es sich vom Getränkehandel liefern. Harasse mit Glasflaschen, keine Büchsen.
Nach dem ersten Schluck ist erst mal Ruhe. Dann erzählt Herr R. aus seinem Leben. Ich höre zu, frage nach und tauche Schluck für Schluck tiefer in sein Leben ein. Nicht selten bleibt er beim Kühlschrank stehen. Als wäre er noch immer auf dem Sprung, als sei die Schicht noch nicht fertig. Vielleicht macht das die Arbeit. Man kommt nie mehr zur Ruhe, wenn man sein Leben lang gerannt ist.
Herr R. trägt seine Geschichten voller Eifer und doch behutsam zu mir rüber, wie Wasser in baren, gefalteten Händen. Sein Akzent reisst Risse in die Fleischfugen der ineinander liegenden Hände. Teile seiner Geschichte gehen verloren, wie Wassertropfen, die zu Boden fallen. Trotzdem verstehen wir uns. Wo es holprig wird, reden wir mit den Händen, mit den Augen, zeigen auf etwas oder sagen «isch glich» und machen weiter. Das Leben ist weitermachen.
Herr R. ist Fahrer für Otto Fischer, einem Grosshändler für Elektronik in Zürich. Er fährt jeweils nachts quer durch die Schweiz und trinkt morgens, wenn er nach Hause kommt, sein Feierabendbier. Danach legt er sich schlafen.
Mittags steht er auf und geht bis abends mit Frau K. in den gemeinsamen Schrebergarten. Frau K. ist seine Lebensgefährtin, mit der er zusammenwohnt. Im Schrebergarten hat man früher gemeinsam mit anderen Schrebergärtnern Feste gefeiert. Heute sei jeder für sich, resümiert Herr R. schulterzuckend.
Abends geht Herr R. wieder zu Otto Fischer und fährt seinen Lastwagen voller Teile von Lausanne nach St. Moritz, von Schaffhausen nach Lugano. Immer kehrt er morgens zurück zu Frau K., trinkt sein Bier und raucht Marlboro rot. So kenne ich die beiden seit immer.
Dann stirbt Frau K. und Herr R. lebt alleine.

Wie sehr Frau K. noch immer im Leben von Herr R. ist, darüber reden wir nie. Ob er sie begrüsst, wenn er nach Hause kommt, mit ihr schimpft, weil sie gegangen ist, ihr eine gute Nacht wünscht, wenn er zu Bett geht – vielleicht alles zusammen, vielleicht nichts davon.
Frau K. ist schon lange weg, als ich an diesem Abend seufzend an Herr R.'s Türe läute.
Ich seufze, weil ich heute keine Lust auf Konversation habe. Ich möchte den Tag, den ich später gerne wieder hätte, möglichst schnell hinter mich bringen. Aber die Pflicht des Finders lässt mich an Herrn R.'s Türe läuten. Vielleicht gehört der Schlüssel ja ihm.
Herr R. öffnet in kurzen Sporthosen und weissem Trägerleibchen, das seine Goldkettchen rahmt.
Sein erster Satz: «Kummsche ine, tringsch es Bier.» Meine Unlust, die notwendige Konversation zu führen, schwindet. Immer wieder erstaunlich, was ein Lächeln anrichten kann. Herr R. begleitet mich an den Küchentisch, ich setze mich.
Immer ist es die Küche, auch bei mir. Voller gepflegter Absichten habe ich mir einen Wohnzimmertisch mit vier Stühlen gekauft. Für Gäste, Freunde, Sonntage, Gespräche, Bier und Braten, Kaffee und Kuchen. Trotzdem sit-

zen wir meist in der Küche. Da beim Dampf, wo man in die Töpfe hineinmonologisiert und Blicken ausweichen kann, weil man was rühren, wenden, kontrollieren muss. So mischt man auch das Gespräch neu.

Heute sind wir zu dritt. Am Küchentisch von Herrn R. sitzt einer seiner Freunde. Gross, gestreiftes Poloshirt, schwerhörig und wie Herr R. jetzt pensioniert. Traurig, aber ich weiss den Namen des zweiten Gastes nicht mehr. Was ich von ihm weiss ist, dass er dieses Segelschiff eigenhändig gebaut hat.

Beigebracht habe er sich alles selber. Wenn er sieht, dass die Strömung um den Bug nicht ideal ist, zersägt er das Schiff und baut den strömungsungünstigen Teil nochmal. Dann aber, wenn alles stimmt, bietet der Bodensee dem Schiff so wenig Widerstand, dass man glaubt über den See zu schweben. Manchmal meint man sogar, der See schiebe das Schiff, so schneidig gleitet es durchs Wasser.



Der Schiffsbauer zieht das Foto aus dem Portemonnaie, das in seiner Gesässtasche ruht. Durch diesen Heimathafen hatte auch das Portemonnaie über die Zeit Bug und Heck geformt bekommen.

Herr R. und der Schiffsbauer verstehen sich blendend, obwohl der Akzent von Herrn R. stark und sein Freund schwerhörig ist. Aber, wenn man will, geht so einiges.

«Kum tringsch no eis, uf eine Bei kasch nid stah», motiviert mich Herr R., eine zweite Flasche mit ihnen zu trinken. Ein überzeugendes Argument. Wir trinken eine zweite Flasche, die zwei Pensionäre erzählen munter weiter. Ich staune, dass sich in einer kleinen Küche so grosse Leben ausbreiten lassen. Irgendwann ist es spät, der Kapitän und ich bedanken uns bei Herrn R. und gehen nach Hause.

Die Tage danach sind wie immer. Dann kommt der Mittwoch und mit ihm das Zürcher Tagblatt. Dieses liegt den ganzen Tag vor der Türe, bis man es in die Wohnung nimmt – ausser, man ist in den Ferien. Aber Herr R. macht keine Ferien. Dennoch liegt das Tagblatt auch noch am Donnerstag vor seiner Wohnungstüre. Die Tage vergehen, das Tagblatt bleibt.

Unweigerlich beginnt man zu ahnen, was sein könnte, hofft ein bisschen, bis sich alle Anzeichen so verdichten, dass die Wahrheit klar und deutlich vor einem hängt, wie das Bild im Museum an der weissen Wand. Man muss das Bild ansehen, auch wenn es nicht gut ist. Denn da ist ja sonst nichts.

Eines Abends läutet es an meiner Wohnungstüre, es ist Frau M., unsere Nachbarin aus Stock 1. «Ich weiss jetzt, wo Herr R. ist», eröffnet Frau M. und schliesst nach meinem fragenden Blick mit: «hinter dem Krematorium links».

Also doch. Herr R. ist tot. Dass er gesundheitliche Probleme hatte, wussten wir. Das Herz. Hilfe lehnte er dankend ab. «Grüezi Herr R., wie geht's?» – «Es mues».

Ich frage Frau M., wie Herr R.'s Vorname war. «Floreano», antwort sie. Beigesetzt wurde er, so erzählt mir Frau M. später, neben seiner langjährigen Lebenspartnerin, Frau K., die auch er, Herr R. immer «Frau K.» nannte.

Tage später stehe ich am Balkon und sehe einen Lieferwagen vor unserer Wohnung. Männer räumen Herr R.'s Wohnung und ich frage mich, ob es mir vielleicht auch mal so geht wie Floreano.

Text und Foto: Marco Iezzi, Genossenschafter

AGENDA

SAMSTAG, 4. MÄRZ 2023, 17 BIS 21 UHR
5 JAHRE MANEGG
Manegg-Hallen, Allmendstrasse 91-95, 8041 Zürich

MITTWOCH, 15. MÄRZ 2023, 19.30 UHR
SIEDLUNGSVERSAMMLUNG SIEDLUNG 7 / NEUNBRUNNEN
Siedlungslokal Neunbrunnen, Neunbrunnenstrasse 70, 8050 Zürich

DIENSTAG, 21. MÄRZ 2023, 15 UHR
SIEDLUNGSVERSAMMLUNG SIEDLUNG 9 / SUTERACHER
Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli, Am Suteracher 65, 8048 Zürich

MITTWOCH, 29. MÄRZ 2023, 19 UHR
SIKO-FORUM, TREFFEN ALLER SIKOS
Siedlungslokal Hohlstrasse, Hohlstrasse 197, 8004 Zürich

DONNERSTAG, 30. MÄRZ 2023, 19 UHR
SIEDLUNGSVERSAMMLUNG SIEDLUNGEN 4, 5 UND 6
Siedlungslokal Hohlstrasse, Hohlstrasse 197, 8004 Zürich

DONNERSTAG, 4. MAI 2023, 19 UHR
SIKO-FORUM VOR DER GV
Siedlungslokal Hohlstrasse, Hohlstrasse 197, 8004 Zürich

DONNERSTAG, 11. MAI 2023, 19 UHR
98. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG
Volkshaus Zürich, Theatersaal, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

DONNERSTAG, 6.JULI 2023, 19 UHR
SIEDLUNGSVERSAMMLUNG SIEDLUNG 3 / ZURLINDEN
Innenhof, Zurlindenstrasse 307, 8003 Zürich

SAMSTAG, 31. AUGUST 2024: SAVE THE DATE!
100 JAHRE GBMZ: DAS GROSSE FEST ZUM JUBILÄUMSJAHR

SCHADENMELDUNGEN UND NOTFALLNUMMERN

Für eine Schadenmeldung benutzen Sie bitte das Schadenmeldeformular, welches Sie ausgefüllt in den Hauswartbriefkasten legen, oder das Formular auf der Website der GBMZ unter www.gbmz.ch/service/schadenmeldung.

In wirklich dringenden Notfällen, ausserhalb der Bürozeiten, stehen Ihnen die folgenden Notfallnummern zur Verfügung. Sollte sich niemand melden, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und eine kurze Beschreibung Ihres Anliegens auf dem Telefonbeantworter. Der zuständige Hauswart wird Sie schnellstmöglich zurückrufen. **Dringende Notfälle sind nur telefonisch zu machen, bitte keine SMS, WhatsApp-Anrufe oder WhatsApp-Nachrichten.**

Hauswarttelefon Siedlungen 1/2/3/4/5/6/7/9 **079 727 72 78**

Daniel Inderwies, Bernhard Leuenberger, Florian Mauthe und Jovica Milanovic

E-Mail hauswarte@gbmz.ch

Hauswarttelefon Siedlung 8 / Klee & 10 / Manegg **044 370 18 30**

Werner Strebel

E-Mail w.strebel@gbmz.ch

HAUSWARTE SIND NICHT IM BESITZ VON PASSEPARTOUTS/ GENERALSCHLÜSSEL.

Bitte beachten Sie, dass die Hauswarte und auch die Verwaltung der GBMZ nicht über Passepartouts/Generalschlüssel für die Wohnungen der GBMZ verfügen. Sollten Sie Ihren Wohnungsschlüssel verlieren, müssen Sie den Schlüsseldienst rufen. Ihr Hauswart hat keine Zugangsmöglichkeit zu Ihrer Wohnung.

Impressum
Redaktion Vorstand und Verwaltung
Lektorat Karin Keller – abcwerk
Gestaltung / Layout Christian Pfister, spective GmbH
Auflage 1200 Exemplare

GBMZ
GEMEINNÜTZIGE BAU- UND MIETERGENOSSENSCHAFT ZÜRICH

Hohlstrasse 195 8004 Zürich Telefon 044 245 90 70 Fax 044 245 90 79 info@gbmz.ch www.gbmz.ch